

Jugendliche stellen eigene Projekte vor

Der Jugendrat Liechtenstein und das Projekt «Planken Rockt 2.0» sind die Sieger des Jugendprojekt-Wettbewerbs in Ruggell.

Ruggell. – Der gestrige 9. Interregionale Jugendprojekt-Wettbewerb in Ruggell wurde von Carmen Wyler musikalisch eingeleitet. Die fünf Gruppen aus Liechtenstein mussten die fünfköpfige Jury innerhalb von sieben Minuten überzeugen. Bewertet wurden Ziele, Innovation, Nutzen und Beteiligung in der Planung und Durchführung der Projekte. Die ersten Plätze erhielten jeweils 1100 Franken, zweitplatzierte 700 Franken und für den dritten Platz gab es 400 Franken.

Bewertung in zwei Kategorien

Die Teilnehmenden der Kategorie 1 haben ihre Projekte ohne Mitarbeit von erwachsenen Leitungspersonen umgesetzt. Der Jugendrat Liechtenstein ist der Gewinner dieser Kategorie mit dem Projekt «easyvote». Die Idee stammt ursprünglich aus der Schweiz. Mit einem kleinen schauspielerischen Input wies der Jugendrat darauf hin, dass viele junge Erwachsene nicht über die Liechtensteiner Politik informiert sind. Genau das wollen sie ändern: Für die Landtagswahlen im Frühjahr 2013 hat der Jugendrat die Abstimmungshilfe «easyvote» für alle jungen Bürger produziert. Das Ziel ist, gemeinsam etwas zu bewegen und junge Leute objektiv über politische Themen zu informieren und zum Wählen zu motivieren. «Die grösste Herausforderung war die Motivation des Projektteams», so Brian Haas, Präsident des Jugendrats.

Der zweite Platz in der Kategorie 1 belegt die Dentokan Elite. Metin Kayar, mehrfacher Kampfsportweltmeister, trainiert die Jugendlichen. Sie erlernen die traditionellen Kampfkünste und bekommen ethische Grundwerte vermittelt. In der Kategorie 2, in der das Projekt durch die Mitarbeit einer



Überzeugten mit «easyvote»: Der Jugendrat Liechtenstein flankiert von Ludwig Frommelt (l.), Soziokultureller Animator des Amtes für Soziale Dienste, Sabrina Wachter (2. v. l.), Projekte und Öffentlichkeitsarbeit aha, Ruggells Vorsteher Ernst Büchel (3. v. l.) und Karl-Anton Wohlwend, Amtsleiter für Soziale Dienste (r.).



Versuchten neues Leben nach Planken zu bringen: Organisationskomitee von «Planken Rockt 2.0» mit Ludwig Frommelt (l.), Ernst Büchel (2. v. l.), Gemeindevorsteher von Ruggell, Sabrina Wachter (3. v. l.) und Karl-Anton Wohlwend (r.).

Bilder Rudi Schachenhofer



Dentokan Elite: Zweiter Platz in der Kategorie 1 für den Kampfsport.

erwachsenen Betreuung umgesetzt wurde, ist das Gewinnerprojekt «Planken Rockt 2.0». «Um Planken das «verschlafene» Image zu nehmen, haben wir ein generationenübergreifendes Projekt gestartet», so das Organisationskomitee. Mit Hilfe eines Coaches haben Jugendliche ein zweitägiges

Open Air organisiert, bei dem Nachwuchsbands aus der Region auftraten. Der zweite Platz belegt die Lehrungsfeier «Spring Break Party». Die Lernenden von «100pro! berufsbildung liechtenstein» haben viel Freizeit für die Planung geopfert. Mit 100 Gästen war die Party ein voller Erfolg und



Musikalische Unterhaltung: Carmen Wyler mit ausgezeichnete Stimme.

das nächste Event lässt bestimmt nicht lange auf sich warten. Der dritte Platz geht an die Klasse 3b der Oberschule Triesen für das Filmprojekt Stop Motion «Young, Wild and Free». Aus 3000 aufgenommenen Fotos wurde ein Film zusammengestellt. «Der Film zeigt die Eigenschaften der einzelnen Schüler

der Klasse», sagte eine Schülerin der Klasse 3b. Im Finale, am 16. November, treten der Jugendrat, die Dentokan Elite und «Planken Rockt 2.0» gegen Projekte aus Vorarlberg und dem Kanton St. Gallen an. (mh)

FOTOS JUGENDPROJEKT-WETTBEWERB www.vaterland.li

Kränkung und Scham

Scheitern – das war das Thema des Vortrags von Psychiater Daniel Hell im Haus Gutenberg, organisiert von «Wahnsinnsnächte» und dem «Bündnis gegen Depression». Sie wollen aufmerksam machen auf psychische Krankheiten.

Balzers. – Susannes Ehe ging in die Brüche. Ihr Lebenskonzept – das einzige, das sie hatte – ist gescheitert. Peter wird von seinen Kollegen gemobbt, er fühlt sich gekränkt. Er fällt in eine Depression, seine Leistung lässt nach, er verliert seinen Arbeitsplatz. Er schämt sich, fühlt sich als Versager, wagt sich nicht mehr unter die Leute. Ein Journalist will einen guten Text schreiben, einen richtig guten, doch es gelingt ihm nicht – er ist gescheitert. Jeder kennt das Gefühl des Scheiterns, des Versagens. Jeder fühlte sich schon gekränkt, beschämt.

Die Scham, sagt Psychiater und Autor Daniel Hell, sei ein urmenschliches Gefühl. Bereits in der Bibel sei zu lesen, wie Adam und Eva, nackt, wie Gott sie schuf, sich mit einem Schamblatt bedecken.

Vom Bauern zum Dienstleister

Psychische Krankheiten haben in den letzten Jahrzehnten stark zugenommen. Daniel Hell sieht die Gründe dafür im gesellschaftlichen Wandel. Früher molk der Bauer seine Kühe, tag ein, tag aus. Es war Routinearbeit, körperliche Arbeit. Der Enkel des Bauern sitzt am Computer, muss multitaskingfähig sein. 75 Prozent arbeiten heute im Dienstleistungsbereich. Es ist geistige Arbeit, die emotional for-



Psychische Krankheiten haben zugenommen: Gemäss Daniel Hell liegt dies am gesellschaftlichen Wandel. Bild Stefan Trefzer

dert. Litt ein Bauer an einer leichten Depression, arbeitete er vielleicht langsamer, aber er konnte die Arbeit noch bewältigen. In der heutigen Leistungsgesellschaft kommt der Mensch schnell an seine Grenzen. Die Gesellschaft habe sich gewandelt vom «Wir» zum «Ich», sagt Daniel Hell. Individualität, Selbstverwirklichung, die «Ich-AG» seien heute die Schlagwörter. Daran scheitern viele, nur: Wer fängt denjenigen auf, der gescheitert ist? Jeder sucht Anerkennung, Bestätigung, Wertschätzung. Kränkungen

jedoch bedrohen das Selbstwertgefühl, manchmal so stark, dass psychische Krankheiten wie Depressionen die Folge sind. Und oft braucht der Mensch dann professionelle Hilfe.

Mit Fingerspitzengefühl könne der Therapeut eine Brücke bauen zum Betroffenen, sagt Daniel Hell, könne ihm Achtung schenken, Anerkennung geben. Selbstvertrauen nähre sich aus Anerkennung in Beziehungen. Einfach sei eine Therapie für den Patienten aber nicht, denn der Therapeut aktiviere auch Scham. Es ist die

Scham, beschämende Gefühle offen zu legen. Gabriela Köb, Leiterin Haus Gutenberg, und Matthias Brüstle, Projektleiter Liechtensteiner Bündnis gegen Depression, strichen die Wichtigkeit von Veranstaltungen wie diesen heraus. Sie sollen dazu beitragen, psychische Krankheiten zu entstigmatisieren. Und erste Erfolge zeichnen sich ab: zu den ersten Veranstaltungen vor einigen Jahren seien vor allem ältere Damen gekommen. Am Donnerstagabend kamen auch viele Junge und Jüngere, kamen Männer wie Frauen. (hn)

REGION

Töfffahrer kracht gegen Leitplanke

Davos. – Ein 58-jähriger Töfffahrer ist am Freitag auf der Nordseite des Flüelapasses gegen eine Leitplanke geprallt. Der Mann war auf der Talfahrt nach Davos auf der verschmutzten Fahrbahn ausgerutscht. Er verletzte sich mittelschwer, wie die Polizei mitteilte. Die Ambulanz brachte ihn ins Spital nach Davos. (sda)



Shorley – für natürlich frische Energie

Der erfrischende Durstlöcher aus 60 % Schweizer Apfelsaft und 40 % Passugger-Mineralwasser.

Mosterei Möhl AG **MÖHL** 9320 Arbon | Tel. 071 447 40 74 | www.moehl.ch